

Protokoll zur Spinn.Bar am 23.10.2017 zum Thema: Arbeiten und Engagement im Klimaschutz

Ort: BonnLAB in Bonn-Beuel

Referentinnen:

Vera Künzel (Fachreferentin für Anpassung an den Klimawandel von Germanwatch e.V.)

Nadine Thoss (Projektleiterin im Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“ der Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW/Engagement Global)

Britta Horstmann (wiss. Mitarbeiterin Umweltpolitik und Ressourcenmanagement beim Deutschen Institut für Entwicklungspolitik, DIE)

Beginn der Veranstaltung

Aufhänger der Spinn.Bar war die bevorstehende UN-Klimakonferenz (COP 23) im November in Bonn. In diesem Rahmen war es das Ziel, durch die eingeladenen Referentinnen einen Überblick über mögliche Tätigkeitsfelder und Herausforderungen im Bereich des Klimaschutzes zu erhalten und die Frage zu beantworten inwieweit sich die kontinuierliche Arbeit im Klimaschutz gestaltet und sich das Arbeitsfeld insgesamt entwickelt.

Vorstellung der Referentinnen und ihr bisheriger beruflicher Lebensweg

Vera Künzel arbeitet aktuell als **Fachreferentin bei Germanwatch**, einer unabhängigen Umwelt- sowie Entwicklungsorganisation, die sich zentral für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen von Menschen weltweit einsetzt. Während ihres Masterstudiums hat sie bereits diverse Praktika u.a. beim DIE, bei der GIZ und beim BMZ absolviert, die für sie eine wichtige Ergänzung zum Studium darstellten. Ihren ersten Job nach dem Studium bekam sie dann beim „Eine Welt Netz NRW“ und arbeitet nun seit 2014 bei Germanwatch. Ihr Arbeitsfeld dort umfasst die **Auseinandersetzung mit der Anpassung an den Klimawandel und Menschenrechte**. Konkreter geht es vor allem um die Lobbyarbeit, um schließlich die Interessen derjenigen zu formulieren und kommunizieren, die vulnerable gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sind. Damit soll schließlich eine gerechtere Gestaltung der Klimapolitik angestoßen werden, wobei zur Erreichung der Ziele die Zusammenarbeit **mit Partnerorganisationen** eine entscheidende Rolle spielt.

Konkrete Aufgaben im Vorfeld der COP 23 sind u.a. zwei Indizes zu ermitteln, die vor der COP 23 veröffentlicht werden. Dazu zählt zum einen der **Klimaschutz-Index** (weitere Informationen: <https://germanwatch.org/ksi>) und der **Klima-Risiko-Index** (weitere Informationen: <https://germanwatch.org/kri>). Wichtiger Bestandteil der Vorarbeiten zur COP 23 ist zudem die Formulierung von Forderungen in Bezug auf die Gestaltung der internationalen Klimaschutzpolitik.

Nadine Thoss ist **Projektleiterin für Kommunale Klimapartnerschaften bei Engagement Global in der Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW)**. Sie hat Geographie mit dem Schwerpunkt Entwicklungsforschung studiert und zunächst nach ihrem Studium beim Deutschen Institut für Urbanistik gearbeitet. Dort hat sie sich mit dem kommunalen Klimaschutz beschäftigt.

Bei ihrer derzeitigen Stelle profitiert sie sehr von ihren Erfahrungen auf der kommunalen Ebene bei der einer kommunalen Kompetenzstelle. Denn die SKEW stellt eine Servicestelle mit Beratungsfunktion für Kommunen für die kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland dar. Ziel ist es unter anderem kommunale Partnerschaften mit Ländern des Globalen Südens zu stärken und somit eine Plattform zum Austausch und zur gemeinsamen Überlegung lokaler Lösungsansätze unter anderem gegen

den Klimawandel zu liefern. Es bestehen somit rund 50 kommunale Klimapartnerschaften seit Projektbeginn 2011.

Im Vorfeld der COP 23 ist es vor allem Anliegen der SKEW die kommunalen Vertreter*innen auch in der internationalen Klimadebatte als wichtige Akteure sichtbar zu machen und somit die „**kommunalen Stimmen**“ **aktiv einfließen zu lassen**. Dabei werden während der Klimakonferenz diverse „Neben-Veranstaltungen bzw. Treffen“ stattfinden.

Britta Horstmann studierte ebenfalls Geographie an der Universität Bonn und arbeitet seit 2008 beim Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE), als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit dem Schwerpunkt **Klimafinanzierung und Anpassung an den Klimawandel**. Zwischen 2001 und 2004 hat sie bei Germanwatch den Arbeitsbereich Klimawandel und Entwicklung aufgebaut. Das DIE erstellt v.a. wissenschaftliche Expertisen zu entwicklungs- und klimapolitisch relevanten Fragen. Die jüngste Veröffentlichung von Britta Horstmann und weiteren Autoren, beschäftigt sich mit der Frage, wie Klimaschutz(finanzierung) positive Effekte für nachhaltige Entwicklung fördern und negative (u.a. Menschenrechtsverletzungen) vermeiden kann (s. hier: <https://www.die-gdi.de/studies/article/aligning-climate-change-mitigation-and-sustainable-development-under-the-unfccc-a-critical-assessment-of-the-clean-development-mechanism-the-green-climate-fund-and-redd/>)

Im Rahmen der COP 23 richtet das DIE neben zahlreichen anderen Aktivitäten im Auftrag des BMZ eine öffentlich zugängliche „Interconnection Zone“ aus, in der verschiedene Fachthemen diskutiert werden (weitere Informationen: <https://www.die-gdi.de/veranstaltungen/interconnections-zone-during-cop23/>).

Diskutierte Fragestellungen und Aspekte

Vielfältigkeit des Arbeitsbereiches „Klimaschutz“

Im Rahmen einer gestellten Frage inwieweit das 1,5° C-Ziel noch erreichbar sei, das in Paris beschlossen wurde, wurde ebenfalls das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) genannt, dass sich im Vergleich zum DIE verstärkt auf naturwissenschaftlicher Ebene mit den Auswirkungen des Klimawandels beschäftigt. Dabei wurde deutlich, dass es sowohl für Menschen mit naturwissenschaftlichem als auch eher sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt unterschiedlichste Arbeitsfelder bzw. Möglichkeiten im Klimaschutz gibt.

Strukturelle Probleme

Britta Horstmann ist der Auffassung, dass es innerhalb der verschiedenen Organisation und Institutionen eine **stärkere „Übersetzungsarbeit“** geben müsse. Damit ging die Frage einher, wie überhaupt Wissen in politische Prozesse eingespeist werden kann. Als Beispiel sei hier die Arbeit im BMZ genannt, für die aufgrund der begrenzten Ressourcen es fundamental wäre wesentliche Argumente aus der Wissenschaft aufzubereiten, um **lebhaft Debatten mit gesellschaftlichen Akteuren** führen zu können.

Gleichzeitig stelle auch die drittmittelbasierte Forschung eine kritisch zu sehende Entwicklung dar. In diesem Zusammenhang wurde auch die Arbeitssituation im NGO-Bereich genannt, die ebenfalls aus einer „Sicherheitsperspektive“ kritisch zu sehen ist. Oftmals werden nur einzelne Projekte innerhalb der NGOs gefördert, die somit eine begrenzte Laufzeit haben und somit Arbeitsverträge oftmals als befristete Projektstellen ausgeschrieben werden.

Die Rolle von Suffizienz im Klimaschutz

Es wurde ebenfalls die Frage gestellt warum Suffizienz-Maßnahmen aktuell relativ wenig Berücksichtigung in politischen Debatten finden. In der Tat werde das Thema Suffizienz, der Begriff steht für das Bemühen um eine Lebensweise mit geringem Rohstoff- und Energieverbrauch, oftmals als „Tabu-Thema“ bewertet, dass zwar in der Wissenschaft behandelt wird, jedoch wenig Eingang in die dominierenden Narrative zum Thema Klimaschutz findet.

In diesem Zusammenhang wurde auch betont, dass die finanzielle Förderung, beispielsweise durch das BMZ, zwar an Projekte gebunden ist, jedoch die einzelnen Organisationen und Institutionen relativ frei in der Themenaufbereitung arbeiten können.

Der Austausch mit Hochschulen / Schulen

Der Austausch mit Hochschulen beispielsweise bei? Germanwatch oder dem DIE wurde als wichtige Kooperation zum Wissensaustausch bewertet,.

Bei vielen Projekten, beispielsweise von Germanwatch sind dennoch immer wieder Hochschulen involviert. Insgesamt sei dies aber stark ausbaufähig.

Ebenfalls wurde nochmal der Hinweis zur großen „Demo zur Weltklimakonferenz“ am 4. November in Bonn verwiesen. Zudem sind alle Spinnen-Netzmitglieder aufgerufen bei 100 Action im BonnLAB mitzumachen. (weitere Infos hierzu über das BonnLab/Johanna Schäfer).

Im Anschluss an die offizielle Diskussionsrunde wurde in einzelnen Gesprächsgruppen über diverse Themen weiter diskutiert. Wir danken allen Inputgeberinnen für ihre engagierte Mitwirkung!

Protokoll: Pia Winter
Bonn, den 27.10.2017